



Annika Gregório (z.v.l.) mit ihrer Tochter Mariella, Vater Arno Meents und Stiefmutter Silke.

„Reingerutscht“ – und mit Herzblut dabei



Jasper, ein Golden Retriever, ist das jüngste Familienmitglied.

MENSCHEN

Ringhotels – the next Generation: In vielen unserer Mitgliedshäuser schickt sich der Nachwuchs an das Ruder zu übernehmen. Teilweise hat er es schon. Wir möchten Ihnen die jungen Ringhoteliers vorstellen – zeigen, wer sie sind, was sie verändern möchten, was sie bewegt. Folge 10: Annika Gregório vom Ringhotel Altes Zollhaus im Nordseeheilbad Horemersiel.

Neue Zimmer, eine Mitarbeiter-App und jetzt noch ein Hotelhund – Annika Gregório bringt neuen Wind ins Ringhotel Altes Zollhaus an der Nordseeküste. Bereits seit fünf Jahren ist die 35-Jährige fest ins Hotel des Vaters involviert, bis zum Sommer möchte sie die Geschäfte komplett übernehmen. Von ihren fünf Geschwistern ist sie damit die einzige, die ins Familienhotel einsteigt. „Ich bin quasi so reingerutscht“, sagt Annika Gregório. Schon mit 15 Jahren habe sie im Hotel des Vaters gekellnert, bei dem sie stets die Sommerferien verbrachte. Denn aufgewachsen ist Gregó-

rio nach der Trennung der Eltern bei Mutter Petra und Stiefvater Jürgen Käsemann in Bensheim an der Bergstraße. Eine wie sie heute sagt „schöne Kindheit, die ihren Familiensinn prägte“. Mit 16 zog sie schließlich komplett zum Vater, machte Abitur und begann International Business Studies im niederländischen Groningen zu studieren. Nebenbei jobbte sie in der Gastronomie – bis sich irgendwann die Frage stellte: „Warum nicht gleich eine Ausbildung zur Hotelfachfrau machen?“

Anschließend ging sie nach England, wo sie ein Jahr an der Rezeption im „The Swan at Streatley Hotel“ in der Nähe



Das Ringhotel Altes Zollhaus ist im Stil der alten Speicherhäuser gebaut.

von Oxford tätig war. Land und Leute haben sie nachhaltig begeistert: „Da war ich selbst überrascht“, sagt Gregório. „Südengland ist landschaftlich wirklich eindrucksvoll, ebenso wie die Werte, Traditionen und der familiäre Umgang der Engländer.“ Es folgten Stationen in Bad Gögging und Bensheim. Hier sammelte Gregório Erfahrungen in Veranstaltungsorganisation und Buchhaltung. Parallel dazu schrieb sie sich an der Hotelfachschule Heidelberg für den staatlich geprüften Betriebswirt ein. Den in der Tasche ging es gen Nordseeküste, zurück ins Alte Zollhaus.

Die hauseigene Konditorei bleibt

„Bei meiner Rückkehr hatte ich noch nicht im Sinn, das 4-Sterne-Hotel zu übernehmen“, sagt Gregório. „Auch weil ich alleinerziehend bin.“ Heute, wo Tochter Mariella acht Jahre alt ist, sieht das anders aus. Vor allem die Ringhotels Schmiede, das Netzwerk der jungen Ringhoteliers, hat sie zu dem Schritt ermutigt. „Dort gibt es viele, die vor der gleichen Frage standen“, sagt Gregório, „und die haben sich auch getraut. Warum dann nicht auch ich?“

Gesagt, getan. Vater Arno Meents (64), der vor rund 35 Jahren den Grundstein für das Ringhotel legte, freut sich längst darauf, das Ruder abzugeben. Inzwischen liegen Rezeption, Back-Office, Marketing und Personalplanung fest in Annikas Händen. „Es gibt fast nichts, was nicht über meinen Tisch geht“, sagt sie. Unterstützt wird sie von Stiefmutter Silke (48), die das Restaurant leitet, und Hotelleiterin Annett Groppler. „Generationenkonflikte bleiben nicht aus, sind aber überschaubar“, sagt Gregório, die dem 41-Zimmer-Hotel bereits ihren eigenen Stempel aufdrückt. Sie hat ein neues Kassensystem implementiert, die Hotel-Software umgestellt, eine App für die Dienstplanung der rund 35 Mitarbeiter und Azubis eingeführt, und das Marketing – vom Hotelprospekt bis zum Hauswein – an eine Agentur delegiert. „Mein Vater fühlt sich ange-



Sehr einladend: Die renovierten Zimmer und Suiten.

sichts all dieser Neuerungen manchmal schon etwas fremd im eigenen Betrieb“, sagt sie augenzwinkernd. „Ich bin ihm sehr dankbar, dass er mir die Freiheit dafür lässt.“

Doch sie weiß auch die Tradition zu schätzen. Auf die hauseigene Konditorei, die Vater Arno angesichts des massiven Einstiegs der Bäckereien ins Kaffeegeschäft abschaffen wollte, hat sie bestanden. „Das Bewusstsein für gutes Essen ändert sich“, sagt Gregório. „Deutsches Handwerk, selbstgemachte regionale Produkte – so will ich das Hotel aufstellen.“ Das gilt für Café wie Restaurant: Die Backwaren sind frei von Zusatz- und Farbstoffen, die Pommes selbstgemacht und donnerstags gibt es ein Fischbuffet.

Renovierung im eigenen Stil

Die Renovierung der Zimmer Ende 2017 hat die junge Hotellerin bereits allein gestemmt. Grün-, Sand- und Brauntöne haben den mediterranen Stil abgelöst. „Ich wollte alles zeitloser und farblich neutraler“, erläutert Gregório das Konzept. „Auf Blümchen, Karos und große Muster habe ich verzichtet.“ Vielmehr setzt sie auf schnell austauschbare Deko-Elemente, um Akzente zu setzen. Der 35-Jährigen ist klar, dass sie noch in viele Aufgaben hineinwachsen muss. „Nach dem Umbau hatten wir einen großen Wasserschaden – mit so etwas kannte ich mich bisher null aus“, sagt sie frei heraus. „Doch durch solche Aufgaben wächst man mit dem Haus auch zusammen und identifiziert sich immer mehr mit dem Betrieb.“

Die nächsten Projekte hat sie schon im Visier: Ende des Jahres möchte sie die Rezeption modernisieren, im nächsten Jahr den Buffetraum. Dabei schwebt ihr ein Konzeptmix aus Marktplatz und heimeliger Küche vor. Die Ideen dafür sammelt sie auf Reisen und beim Besuch anderer Hotels. Mit zwei Hoteliers aus der Region engagiert sie sich zudem mit einem eigenen Ehrenkodex für die Aus-



Im Restaurant werden friesische und nationale Spezialitäten serviert.

bildungsqualität in der Branche und hat das unlängst auch auf einer Ausbildungsmesse beworben.

Woher nimmt sie die Kraft für alle Aufgaben? „Das Hotel ist mein Hobby, ich lebe das, ich liebe das!“ Zudem sei sie

pragmatisch, gut organisiert und arbeite viel von Zuhause. Dass Mariella eine Ganztageschule besuche, vereinfache es zusätzlich. Umso wichtiger ist ein freier Familientag am Wochenende und gemeinsam verbrachte Zeit. Sei es beim Kampfsport Jiu-Jitsu oder beim Gassi gehen mit Jasper. Der Golden Retriever ist inzwischen ein halbes Jahr alt – und Liebling der Hotelgäste. Auch Urlaub muss sein:

„Zwei Wochen geht es jedes Jahr in die Sonne“, sagt Gregório. „Und zwei-, dreimal in die alte Heimat nach Bensheim – zum Wandern und Kochkäse essen.“ *Alma Stahr*

Kontakt

Horumersiel
Ringhotel Altes Zollhaus
 Tel.: +49 4426 99090
 E-Mail: horumersiel@ringhotels.de
www.ringhotels.de/horumersiel



Wir fragen – Annika Gregório antwortet

Um unsere Ringhotelierin noch persönlicher vorzustellen, haben wir ihr einfach ein paar Fragen gestellt. Annika Gregório musste nicht lange überlegen.

War es Ihr Traum das Hotel Ihrer Eltern zu übernehmen?

Nein! – Doch jetzt ist es es.

Ihr Lebensmotto?

Ein Satz von Friedrich Nietzsche: „Ziele nach dem Mond. Selbst wenn du ihn verfehlt, wirst du zwischen den Sternen landen.“

Was ist das Erfolgsrezept für Ihren Familienbetrieb?

Familie, Tradition und unsere treuen Mitarbeiter.

Was essen Sie am liebsten?

Kochkäse-Schnitzel.

Was würden Sie für uns kochen, wenn wir Sie besuchen?

Grünkohl natürlich! Das hat hier Tradition. Zum Beispiel unsere Grünkohl-Bruschetta mit Kassler und Knoblauchöl.

Mit welcher berühmten Persönlichkeit würden Sie gern mal einen trinken gehen – und wo?

Mit Kelly Jensen, einer Instagramerin, deren Lebensphilosophie mich

begeistert: immer positiv sein, sich gegenseitig unterstützen, sich neidlos für andere freuen.

Was war Ihr schönstes Urlaubserlebnis?

Ein Zwischenstopp bei meiner Familie in Grömitz nach unserem Schwedenurlaub im vergangenen Sommer. Wir haben die Ferien einfach um zwei Tage verlängert und gemeinsam die Sommernächte am Strand genossen. Das machen wir dieses Jahr definitiv wieder.

An welchem Ort würden Sie gern leben?

Jeder lebt an dem Ort, an dem er leben möchte.

Ihr Lieblingsfilm?

„Blind Side – Die große Chance“ mit Sandra Bullock.

Was würden Sie gern besser können?

Klavierspielen, denn das habe ich erst als Erwachsene gelernt.

Auf welche drei Dinge könnten sie niemals verzichten?

Ich hänge mein Herz nicht an Dinge, sondern an Menschen.

Was würden Sie ändern, wenn Sie die Macht dazu hätten?

Dass es keinem Kind auf der Welt schlecht geht.

Was halten Sie für das größte Problem unserer Zeit?

Dass wir alle viel zu sehr mit uns selbst beschäftigt sind.

Was ist Ihr größter Luxus?

Meine wunderbare Tochter, meine Freunde, meine Familie – und Gesundheit.

Ihr ganz persönlicher HeimatGenuss-Ort?

Na, der Strand, was sonst!

